

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 50

Celje, Donnerstag, den 22. Juni 1933

58. Jahrgang

Tageschau

Mit Erlass S. M. des Königs vom 18. Juni sind zu Senatoren ernannt worden: Banus i. R. Jeremija Zivanović (Beograd), der Gehilfe des Unterrichtsministers i. R. Dragoslav Gjorgjević (Beograd), Univ. Prof. Dr. Sava Usmanski (Zagreb), der Schriftsteller und Publizist Don Frano Ivanisević (Split), Obergepan i. R. Milovan Djaković (Cetinje), Grundbesitzer Mujo Soćica (Mitšić) und der ehemalige Abgeordnete Dobrosav Petrović (Boljevac).

Am 20. Juli findet in Beograd der Landeskongress der Jugoslawisch-Radikalen-Bäuerlichen-Demokratie statt. Blättermeldungen zufolge soll auf dem Kongress der Name der Partei abgeändert werden.

Der gewesene Minister und Generalsekretär der radikalen Partei Dr. Boja Janjić hat mit einer Gruppe von Freunden die Gründung einer neuen Radikalsozialen Partei in die Wege geleitet, die einen konstruktiven Plan für die schwebenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen aufstellen will.

Der jugoslawisch-bulgarische Grenzverkehr der Doppelbesitzer, der wegen des Einfalles von Komitabschidanden seit dem 7. Dezember v. J. gesperrt war, ist nun wieder eröffnet worden. Am Montag trat eine gemischte Kommission zusammen, welche die endgültige Liquidierung der Doppelbesitze durchführen soll.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös weilte am Samstag in Berlin, wo er mit Reichszkanzler Hitler und führenden Persönlichkeiten der nationalsozialistischen Partei Ausprachen hatte. Nach einer amtlichen Verlautbarung der deutschen Regierung wurden bei der Aussprache zwischen Hitler und Gömbös die gemeinsamen wirtschaftlichen und politischen Fragen erörtert. Besonders auf wirtschaftlichem Gebiete war die Zusammenkunft von größter Bedeutung und es wurde ein durchaus positiver Erfolg erzielt.

Die deutsche Schulfrage in Ungarn soll in einer Unterredung zwischen dem Ministerpräsidenten Gömbös und dem Führer des ungarländischen Deutschtums Prof. Dr. Bleyer angeknüpft werden. Das gesamte Deutschtum sieht dieser Unterredung mit größter Spannung entgegen. Leider besteht die Vermutung, daß es wieder bloß bei Versprechungen seitens der ungarischen amtlichen Stellen bleiben wird, die schon so oft zu hören waren und niemals erfüllt wurden.

Der Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Diktates, der 28. Juni, wird im ganzen Deutschen Reich als Trauertag begangen werden.

Die Berliner Reichsleitung der N. S. D. A. P. hat eine amtliche Bekanntgabe erlassen, in der sie jede Einmischung in die Innenpolitik anderer Staaten ablehnt.

Aus Bombay kommt die unglaubliche Nachricht, daß Gandhi, dessen Befinden sich verschlimmert hat, zum Christentum übergetreten sein soll.

In Spanien ist eine geheimnisvolle Seuche ausgebrochen, der schon über 2000 Personen zum Opfer gefallen sind. Man glaubt, daß es sich um eine Art spanische Grippe handelt.

Der amerikanische Ozeanflieger Mattern, der einen Flug um die Erde unternehmen wollte, ist in Sibirien verschollen.

Das für Sonntag in Frankfurt a. M. angelegte Fußballländerspiel Oesterreich-Deutsches Reich wurde vom Oesterreichischen Fußballverband abgelehnt.

Die W.-W.-Konferenz

Die Weltwirtschaftskonferenz hat als ersten Erfolg zu verzeichnen, bei den maßgebenden Völkern und deren Führern so viele Hoffnungen in Schwebe zu halten, daß sie vorläufig glücklich über die Klippe der Kriegsschuldenfrage hinweggekommen ist. Diese Schuldenfrage ist mit geistreicher Ausrede und Formulierung Roosevelts auf späterhin zur Entscheidung verschoben worden. Die Weltpresse hat daraus viele Sensationen gemacht, gerade so wie mit der ersten offiziellen Hauptfrage der Konferenz, der Währungsstabilisierung. Da hat es bald geheißt, das Wunder der Einigung wäre schon vollzogen, dann wieder, daß vergrämte Abgesandte abgereist seien. Die Wahrheit ist, daß man am Fleck tritt, weil Amerika den Dollar so tief absenken will, daß kein, auch nur scheinbarer Vorteil für das englische Pfund übrig bleibt, ein Vorteil, der in der Passivität der englischen Handelsbilanz gegenüber der Bilanz für Amerika gerechtfertigt wäre.

Diese Frage wird die ganze Konferenz hindurch offen bleiben, denn sie hängt wesentlich mit den Ausichten zusammen, welche Zollermäßigungen und der zu schaffende Währungsstabilisierungsfonds bieten. Wenn die endgültige günstige Nachricht über das Wertverhältnis zwischen Pfund, Dollar und französischem Franken glaubwürdig mitgeteilt sein wird, dann kann man Hosanna rufen, denn dann sind zahlreiche andere Fragen in voraus gelöst. Nach den vielen bitteren Erfahrungen der letzten vierzehn Jahre ist es aber unwahrscheinlich, daß dieser Jubel bald gerechtfertigt sein wird. Es wird nur dann dazu kommen, wenn die Mächtigen der Erde den Völkern eine neue Hoffnung, eine neue Illusion in Aussicht stellen werden, die viel größer sein und mehr versprechen wird, als was sie jetzt mit der Aufhebung der Zollschranken und dem Schuldennachlaß einräumen.

Im Währungsstabilisierungsfonds scheint ein Ansatz dazu gegeben zu sein. Es wäre wohl ein riesiges Unterfangen, aber für die jetzigen traurigen Zeiten eben gerade riesig genug, wenn mit diesem Währungsstabilisierungsfonds die vielen, schließlich doch uneinbringlichen internationalen Ueberschulden zusammengekoppelt würden. Davon könnte auch unser Land einen entscheidenden Vorteil erzielen. Zur allmählichen auf viele Jahrzehnte verteilten Abbürdung dieser Schulden sollte ein Puffer in einem allgemeinen Währungsstabilisierungsfonds geschaffen werden. Vorher müßte natürlich vieles von den Schulden auf mäßigen Zinssatz und geringeres Kapital zusammengestrichen werden. Damit wären die Freizügigkeit der Währungen, der Zollabbau und im Gefolge die Belebung der Weltwirtschaft gegeben. Die Wirkungen der von den drückenden Fesseln befreiten Wirtschaft könnten um vieles die Opfer überwiegen, welche die Gläubiger jetzt, und auch da nur zum Schein brächten, weil sie ja im Währungsstabilisierungsfonds einen Gegenwert bekämen.

Nur so große Konzeption kann die W.-W.-Konferenz zu einem guten Ende führen. Sonst bleibt der Kampf aller gegen alle bestehen, und es werden die Großgläubiger der Welt aus ihren Schulden titeln viel weniger ziehen, als wenn sie jetzt zur richtigen kaufmännischen Sanierung beitragen. Hinter den ganzen Fragen steht viel Bitternis und Gefahr, und es ist für richtiges Verantwortungsgefühl ungeheuer schwer, nur gemessen über diese Konferenz zu schreiben. Macdonald hat am Beginn der Konferenz gesagt: „Wir dürfen keinen Mißerfolg erleiden!“ Damit ist dem Schicksal das Gorgonenhaupt enthüllt, wenn diese Konferenz in engem, kurzfristigen Egoismus ersticken sollte.

Nationalsozialistische Partei in Oesterreich aufgelöst

Die Lage in Oesterreich hat sich außerordentlich zugespitzt. Bei Krems wurde ein Handgranatenanschlag auf eine Abteilung Hilfspolizei verübt, wobei 30 Hilfspolizisten verwundet wurden, davon 3 schwer. Auch in anderen Gebieten Oesterreichs sind neue Anschläge vorgekommen. Da die Täter der nationalsozialistischen Partei angehören sollen, hat die Regierung die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und alle ihre besonderen Organisationen sowie den Steirischen Heimatschutz in Oesterreich verboten.

Dadurch hat sich aber die innenpolitische Lage nur verschärft. Wegen des Verbotes der N. S. D. A. P. sind in der Regierung Unstimmigkeiten entstanden und man sieht in politischen Kreisen eine Regierungskrise voraus. Der Kremser Anschlag soll in militärischen Kreisen vorbereitet werden sein, die Attentäter sollen Handgranaten und Explosivmaterial aus Militärmagazinen erhalten haben. Als Hauptanführer wurde ein Leutnant der Kremser Garnison verhaftet, mit ihm noch 18 Angehörige der Bundesarmee. Ueber Krems wurde der Belagerungszustand verhängt.

Nach einer Meldung des „Jutro“ wurden sämtliche Blätter, die als Organ der N. S. D. A. P. in Oesterreich galten, verboten und dürfen auch unter einem anderen Namen nicht erscheinen.

Verfrühte Hoffnungen in London

Amerika macht Schwierigkeiten

Der Weltwirtschaftskonferenz in London hat der deutsche Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg eine Denkschrift unterbreitet, in der auf die wirtschaftliche Notwendigkeit kolonialer Betätigung und Siedlung des überbevölkerten Deutschen Reiches hingewiesen wurde. Diese Denkschrift ist später von der deutschen Delegation zurückgezogen worden, da es sich darin um die persönliche Meinung Dr. Hugenbergs handelte.

Die ersten großen Hoffnungen der Weltwirtschaftskonferenz sind einstweilen gescheitert, indem Amerika in der Frage der Währungsstabilisierung Schwierigkeiten bereitet, was in London schwere Bestimmung hervorrief, zumal die amerikanische Delegation auf einen Gegenbefehl aus Washington auch einen von ihr eingereichten Vorschlag auf einen allgemeinen zehnprozentigen Zollabbau widerrufen hat.

Kampf um Oesterreich

Von besonderer Seite

Der erbitterte Kampf der österreichischen Regierung gegen den immer kräftiger anstürmenden Nationalsozialismus hat außer den innerpolitischen auch außenpolitische Gründe. Gewiß haben die christlichsoziale Partei und ihre Führer Vaugoin und Dollfuß das Schicksal des Zentrums und der bayerischen Volkspartei vor Augen und sehen in der Hitlerbewegung einen Feind, mit dem man sich nicht schlagen und vertragen kann, sondern der einen besiegten Gegner erdrückt. Und ein nationalsozialistisches Oesterreich wäre praktisch so gut wie ausgeschlossen, aber ohne all die Reservatrechte, die sich Bayern seinerzeit vorbehalten hat und Oesterreich sich noch stärker vorbehalten hätte. Man faßt, nur teilweise mit Recht, die „Gleichschaltung“ als ein Auslöschen der Länder selbständigkeit auf und setzt sich zur Wehr dagegen, den gleichen Weg gehen zu müssen. Da aber die Sehnsucht nach einer starken Staatsgewalt unter den guten Deutschen in Oesterreich ebenso wie unter denen in Bayern stärker ist als alle Sonderbelange, so wendet man sich nicht nur gegen die Partei, sondern zugleich gegen die Regierung.

Nach der Machtübernahme durch Hitler war Deutschland eine Zeit lang vereinsamt. Jüdische Einflüsse, eine systematisch arbeitende Greuelpropaganda erschreckten England und Amerika; beide fürchteten einen Krieg des erstarkenden Reiches mit Frankreich und seinen Bundesgenossen; in Danzig fürchtete man von Stunde zu Stunde den Einfall der Polen. Alle, die Deutschland zu fürchten hatten, machten Front und einige andere Staaten, selbst das sonst deutschfreundliche Ungarn, benützten diese Lage zu plötzlicher scharfer Unterdrückung des Deutschtums in ihren Grenzen, während Italien, von dessen Revisionspolitik die Deutschen Hilfe und Unterstützung erwarteten, natürlich nur an seine eigenen Pläne dachte. Seit langem wünscht sich Italien eine Gefolgschaft im Südosten, möchte den Balkan und den Donauraum beherrschen und seine Macht politisch wie wirtschaftlich bis an die Grenzen Rußlands erstrecken. Bündnisverträge mit Albanien, Freundschaft mit Ungarn, Königsehe mit Bulgarien, Schiedsverträge mit Griechenland und der Türkei sollen eine Kette um den jugoslawischen Staat schmieden und auch ihn in das Machtgebiet Italiens zwingen, ganz abgesehen von den phantastischen Plänen einer Auflösung in einzelne Teile, von denen der faschistische Imperialismus bald die Draubanschaft, bald das Küstengebiet, bald die Savebanschaft und bald das Zetagebiet schon als seine Beute ansieht.

Um aber Jugoslawien, dessen nationalen Haß man überdies wegen der Unterdrückung der Jugoslawen in Italien fürchtet, rings umklammern zu können, fehlt Oesterreich, das man schon lange an sich zu ketten suchte, das aber immer seinen natürlichen Rückhalt im deutschen Bundesstaat fand. Jetzt aber hofft Italien, nicht weniger erreichen zu können, als eine Teilung Europas in eine deutsche und eine italienische Interessensphäre, wobei Oesterreich zur letzten gehören sollte. Daß das Deutsche Reich darauf nicht eingehen kann, ist klar; die natürliche Wiedervereinigung Oesterreichs mit den anderen deutschen Ländern ist eine so selbstverständliche nationale Hoffnung, daß eine nationale Regierung auch dann nicht darauf verzichten kann, wenn sie die Erfüllung im Augenblick nicht als erreichbar ansieht. Schon deshalb nicht, weil das deutsche Volk in Oesterreich einen solchen Verzicht nie annehmen würde.

Und so versucht Italien, was Deutschland nicht zusagen kann, zu extorzen: ein selbständiges, auch außenpolitisch nicht die Wege des Reiches gehendes Oesterreich unter italienischem Einfluß. Deshalb unterstützt es — das ist offenes Geheimnis — die Regierung Dollfuß und was zu ihr hält. Frankreichs Einfluß ist heute fast ausgeschaltet: Deutschland und Italien ringen heute in Oesterreich um die Begrenzung ihres Einflusses. Die Nationalsozialisten und alle volksbewußten Kreise auf der einen, der deutschen, Dollfuß und Starhemberg auf der anderen, der italienischen Seite, grotesker Weise unter den Symbolen des alten Oesterreich, dessen größter Feind Italien war. Ein seltsames, für die Beteiligten recht aufregendes Schauspiel. Sein Ausgang kann nicht zweifelhaft sein. Die Isolierung des Reiches, der gefährlichste Augenblick, ist seit Hitlers Reichstagsrede überwunden; was jetzt geschieht, kann Oesterreichs natürliche deutsche Orientierung wohl hemmen (und Italien dabei viel Geld kosten), aber nicht verhindern.

Aus Stadt und Land

Untersteirische deutsche Säger in Klagenfurt. Die deutschen Gesangvereine von Celje, Ptuj und Maribor nahmen am Samstag und Sonntag in Klagenfurt am 50-jährigen Bestandsfest des Kärntner Sängerbundes in Klagenfurt teil. Die deutschen Säger aus Jugoslawien wurden am Bahnhof von Mitgliedern des Kärntner Sängerbundes begrüßt, worauf sich der Festzug durch ein dichtes Spalier der Bevölkerung unter Vorantritt einer Musikkapelle in den Landhauhof bewegte, wo die Begrüßung durch Landeshauptmann Kernmaier und Bürgermeister Ing. Pichler erfolgte. Die Säger aus Celje, Ptuj und Maribor begaben sich sodann zum jugoslawischen Konsulat, zu einer Rundgebung der Treue für S. M. König Alexander. — Wir bringen einen ausführlichen Bericht über diese Sägerfahrt in unserer Sonntagsfolge.

Versezung des österreichischen Konsuls in Ljubljana. Der österreichische Konsul in Ljubljana, Graf Drjini Rosenberg, ist nach München versezt worden. Er tritt seinen neuen Posten im Oktober an.

Neuer Präsident der Pensionsanstalt. Das Ministerium für Sozialpolitik hat den bisherigen provisorischen Verwalter der Pensionsanstalt für Privatangestellte in Ljubljana (Bokojninski zavod za privatne namešence) Dr. Wilhelm Baltić zum Präsidenten dieser Anstalt ernannt.

Schweres Unwetter — Ueberschwemmungen. Der Regen, der in der Vorwoche anhält, artete am Sonntag in vielen Landesteilen in ein schweres Unwetter aus, das an den Saaten, in den Wein- und Obstgärten großen Schaden verursachte. In Kroatien wurden mehrere Personen durch Blighschlag getötet. Viele Flüsse sind aus den Ufern getreten, die anderen führen Hochwasser, das infolge des mit Wochenanfang eingesezten Witterungsumschwunges hoffentlich bald abflauen wird.

Starke Erdbeben verzeichnet. Die Zagreber und die Beograder Erdbebenwarten verzeichneten in der Nacht auf Montag ein starkes Fernbeben, dessen Epizentrum 8890 Kilometer von Beograd entfernt lag, aber noch nicht genau festgestellt werden konnte.

Neue Luftlinien mit Oesterreich. Auf Grund eines vom jugoslawischen Senat angenommenen Luftverkehrsabkommen mit Oesterreich werden zwei neue Luftlinien zwischen Jugoslawien und Oesterreich eingeführt, und zwar eine über Maribor und Ljubljana, die zweite über Dravograd und Ljubljana, als Verbindung mit Klagenfurt bzw. Graz und Wien.

Nationale Gesinnung für den eigenen Saß. In unserer Bannschaft erscheint eine Zeitung, deren einzige Aufgabe darin besteht, unter dem Deckmantel der Vertretung nationaler Interessen Personen, die diesem Revolverblatte nicht zu Gesicht stehen, in der gemeinsten Weise mit erdichteten Geschichten anzugreifen. Zufällig ist der Schriftleiter dieses Blattes so nebenbei auch Vertreter für Rechenmaschinen und hat sich eine eigenartige Expresstaktik zurechtgelegt, um aus dieser Vertretung größtmöglichen Nutzen zu ziehen. Kurze Zeit, nachdem er gewisse Personen, die ihm kapitalsträftig erscheinen, in seinem Blatte angegriffen hat, spricht er bei den gleichen Personen als Agent vor, in der Annahme, die Angegriffenen für ein Geschäft geneigt gemacht zu haben. Sie und da ist ihm diese Spekulation zum Vorteile seiner Geldtasche tatsächlich gelungen. Voraussetzung für das Geschäft ist nur, daß er weitere Belästigungen des Käufers in seinem Blatte unterläßt. Wir möchten gerne das Urteil unserer übrigen, in ihrer moralischen Haltung einwandfreien slowenischen Presse über eine solche Gesinnungslumperei hören.

Lehrer Poljsak in Wien als Kurpfuscher angeklagt. Vor einem Wiener Gericht hatte sich am vergangenen Samstag der bekannte slowenische Lehrer Alois Poljsak, über den in der jugoslawischen Presse seinerzeit sehr viel geschrieben worden ist, wegen Kurpfuscheri zu verantworten. Poljsak befaßt sich bekanntlich seit Jahren mit der Krebsforschung, obwohl er medizinisch nicht vorgebildet ist, und soll mit einer von ihm erfundenen Salbe auch zahlreiche Heilerfolge erzielt haben. Wegen der schweren gegen ihn seitens der Ärzteschaft und eines Teiles der Oeffentlichkeit erhobenen Angriffe verließ er Jugoslawien und begab sich nach Wien, wo er weiter arbeitet. Wegen einer in Wien an einer Frau vorgenommenen Krebsbehandlung

hat sich nun Poljsak vor einem Wiener Gericht zu verantworten. Die Verhandlung, zu der Sachverständige hinzugezogen werden, wurde zwecks Ergänzung des Beweisverfahrens vertagt.

Heuschreckenschlacht im Banat. In zahlreichen Banater Gemeinden (Donaubanschaft) sind schon im vorigen Jahre große Heuschreckenschwärme aufgetaucht, deren Brut nun riesige Ausmaße anzunehmen drohte, so daß die gesamte Ernte in mehreren Bezirken von der völligen Vernichtung durch diese Schädlinge bedroht war. Die Donaubanalverwaltung hat daher im Einvernehmen mit dem Ackerbauministerium einen großzügigen Heuschreckenzug durchgeführt, für den sich auch in den Nachbarstaaten, in Ungarn und Rumänien, die alljährlich auch mit diesen Schädlingen zu kämpfen haben, lebhaftes Interesse bekundete. Mit Stahlbürsten, Flammenwerfern und Gift wurde dieser Tage unter Mitwirkung der Bevölkerung und des Militärs erfolgreich gegen die gefährlichen Insekten vorgegangen. Durch diese Maßnahmen erscheint die Heuschreckengefahr im oberen Banat vorderhand gebannt.

An Kraft und Aroma gewinnt er, wenn Sie dem Kathreiner-Kneipp-Malzsteee Mecht: Frand: Zusatz begeben.

Celje

Einschreibung in die erste Klasse der deutschen Minderheitsschule in Celje für das Schuljahr 1933/34

Nach einer Mitteilung der Schulbehörde findet die Einschreibung in die erste Klasse der deutschen Minderheitsschule in Celje für das Schuljahr 1933/34 am Freitag, dem 30. Juni l. J. von 10 bis 12 Uhr im Sitzungssaal der städtischen Volksschule, I. Stock, statt.

Eingeschrieben werden jene Schüler, die das Recht auf den Unterricht in der deutschen Schulabteilung haben und bis zum 31. Dezember 1933 das siebente Lebensjahr vollenden. Mitzubringen sind der Taufschein, der Heimatschein, ein Ausweis des Amtsarztes der Schulpoliklinik über die Eignung zum Schulbesuch sowie Belege über die Volkszugehörigkeit.

Diese Einschreibung findet nur am angegebenen Tag statt und wird später nicht wiederholt. Deutsche Eltern, versäumt daher nicht diesen Termin!

Nähere Auskünfte erteilt gerne die Schriftleitung der „Deutschen Zeitung“.

Die Sann drohte ...

Man kann beinahe schon von einer Dauernässe sprechen. Da können höchstens noch die Regenschirmfabrikanten, die „wasserdichten Schuhmacher“ und die Verkäufer von Gummimänteln eine Freude haben, denen aber viele Leidtragende gegenüberstehen: die Besitzer der Badeanstalten, denen die Saison buchstäblich ins Wasser fällt (sagen wir lieber: zu fallen scheint), die Inhaber von Gartenrestaurants, die Sommerfrischler, die ihre Miete vielfach auf dem Betrand absetzen müssen. Seit langem war — man ist empört! — das Wetter nicht so unerhört. Hat so ein Regen einen Wert, wie er seit Wochen uns beschwert, Katarche nur heraufbeschwört und unsere Flüsse tödlich nährt?? So hat beispielsweise das endlose, abscheuliche Wetter am vergangenen Sonntag unsere Sann wieder stark ansteigen lassen. Wütend rüttelte und toste das nicht gefesselte Element. Schäumend, rollend, Welle um Welle übereinander werfend, ausgebaumt in Mut und Raserei, haute und riß der Fluß durch sein Bett, sprang da und dort ledend über seine weichen Grasufer, bedrohte hart den Stadtpark, unsern schönen Stadtpark, und bestätigte nur allzu sehr den Leitartikel der „Deutschen Zeitung“ vom selben Tage: Sannregulierung!

Armes unteres Sannthal, armes Celje! Wann endlich wirst du, wenn die Sann hochgeht, nicht mehr gefährdet sein? Wann endlich wird unser Nachbar, der stromauf- oder abwärts am ungeschützten Ufer gebaut hat, in solchen Hochwasser Nächten nicht mehr das Licht brennen müssen, um mit Frau und Kind um jeden Zoll zu beten, den er dem gütigen Himmel abringen kann? Wann endlich wird er hinter einer starken Schutzwehr sorglos schlafen können — wann?

Der Rest ist Schweigen...

Bleibt nur noch eine Hoffnung, daß nach Erscheinen dieser Notiz — während sie geschrieben wird, regnet es (schon) wieder — ein Umschlag eintritt, denn gewöhnlich ist es so, daß, wenn man in der Zeitung vom Regen schreibt, dann, bis der Artikel in die Hand der Leser kommt, die Sonne scheint. — h. p. —

† **Frau Rosa Kirbisch.** Am 17. d. M. um halb 9 Uhr verschied unsere Mitbürgerin, die allseits bekannte Frau Rosa Kirbisch nach langem, schweren Leiden. Was diese Frau dem Volke gewesen ist, kam voll zum Ausdruck, als die Verstorbene aufgebahrt lag. Tausende kamen von nah und fern, um sich von der Verbliebenen zu verabschieden, und es war rührend zu sehen, wie viele unter ihnen mit Tränen in den Augen Abschied nahmen. Die eindrucksvolle Beisetzungsfeier, bei der alle Stände vertreten waren, die überaus große Teilnahme bewiesen, wie beliebt diese edle Frau, diese gute Mutter und Wohltäterin war. Die zahlreichen Kränze wurden von den Angestellten des Hauses Kirbisch, die einen ganzen Zug bildeten, vorgetragen, der Sarg war über und über von Blumen und Kränzen bedeckt. Kein Auge blieb trocken, als der Gesangsverein „Olja“ im Trauerhause einen herzergreifenden Trauerchor sang. An dem Begräbnis beteiligten sich u. a. die Bäckermeister und Gehilfen von Celse und Umgebung geschlossen; die Mariborer Genossenschaft war durch drei Vorstandsmitglieder vertreten. Wir werden der verstorbenen edlen Frau ein ehrendes Andenken bewahren. Den schwer betroffenen Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

Kranzablöse. Als Kranzablöse für die verstorbene Frau Rosa Kirbisch spendeten der Rettungsabteilung Celse: Frau Therese Sloberné Din 120; Familie Jellenz Din 100; Frau und Herr Franz Rebeuschegg Din 100.

Der Umgebungsgemeinderat hält Freitag, den 23. d. M., um 19 Uhr im Ratssaal am Breg eine ordentliche Sitzung ab.

Die Aufnahmeprüfungen für die I. Kl. des staatlichen Realgymnasiums in Celse finden Montag, den 26. d. M., statt. Gesuche mit Laufschein und Zeugnis über die vierte Volksschulklasse sind bis Donnerstag, den 22. d. M., in der Direktionskanzlei einzureichen.

Der Schulausschuß für die Stadt Celse hält Donnerstag, den 22. d. M., im Beratungszimmer der städtischen Volksschule seine Budgetsitzung ab, welche beide städtischen Volksschulen und beide Bürgererschulen betrifft.

Die staatliche Mädchenbürgerschule in Celse beschließt das heurige Schuljahr am 24. Juni mit einem Festgottesdienst in der Marienkirche um 8 Uhr 45 Min. Nach dem Gottesdienst findet im Turnsaal der Bürgerschule die Schlussfeier statt, zu der die Eltern und Freunde der Jugend geladen sind. Am gleichen Tag wird eine Ausstellung von Schülerzeichnungen und weiblichen Handarbeiten veranstaltet.

Die „Kleine Matura“ fand am staatlichen Realgymnasium in Celse vom 10. bis zum 16. Juni statt, u. zw. für die IV. a-Klasse unter dem Vorsitz des Klassenvorstandes Prof. Napotnik, für die IV. b- und IV. c-Klasse aber unter dem Vorsitz des Direktors Prof. Mravljak. Zur Prüfung meldeten sich: aus der IV. a-Klasse 31 Schülerinnen und eine Privatistin, aus der IV. b-Klasse 29 Schüler und 5 Privatisten, aus der IV. c-Klasse 30 Schüler und 1 Privatist. Befreit wurden: aus der IV. a-Klasse 10 Schülerinnen, aus der IV. b-Klasse 7 Schüler, aus der IV. c-Klasse 3 Schüler. Die mündlichen Prüfungen wurden am 13., 14. und 15. Juni abgehalten und wurden erfolgreich bestanden: in der IV. a-Klasse von 18 Schülerinnen und 1 Privatistin, in der IV. b-Klasse von 19 Schülern und 3 Privatisten, in der IV. c-Klasse von 24 Schülern und 1 Privatisten. Wiederholungsprüfungen müssen abgelegt; aus der IV. a-Klasse 3 Schülerinnen, aus der IV. b-Klasse 3 Schüler, aus der IV. c-Klasse 3 Schüler. Während der Prüfungen ist ein Privatist zurückgetreten.

Ernennung. Der Chef des Eichamtes in Celse Herr Drago Komorski wurde zum Inspektor für den Amtsbereich Celse ernannt.

Dankgabe. Die Freiwillige Feuerwehr und Rettungshabteilung Celse dankt hiemit allen ihren edlen Gönnern für die schönen Spenden und Beste gelegentlich des Feuerwehrtages. Das Kommando ersucht gleichzeitig, alle den Feuerwehrtag betreffenden Rechnungen bis spätestens 1. Juli l. J. beim Kommando vorlegen zu wollen. Rechnungen, die bis dahin nicht unterbreitet werden, werden dankend als Spende betrachtet.

Große Invaliden-Tombola. Der Ortsausschuß Celse des Invalidenverbandes veranstaltet am 2. Juli um 15 Uhr vor dem Narodni dom seine IX. große Tombola. Im Falle ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung auf den darauffolgenden Sonntag verlegt. Zur Verteilung gelangen über 500 wertvolle Gewinne, darunter zwei Haupttreffer zu je 1000 Dinar. Tombolalosen werden zu 250 Dinar je Stück verkauft. Die Gewinne sind bei der Firma R. Stermeck in Celse ausgestellt. Die Bevölkerung möge sich an dieser Veranstaltung zugunsten der Invaliden und Kriegervitwen rege beteiligen!

Die städtische Konzession. In unserer letzten diese Frage behandelnden, aus Leserkreisen stammenden Notiz wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Stadtgemeinde nunmehr die durch den kläglich-beschämenden Zusammenbruch des Konkurrenzunternehmens „Elite-Kino“ besonders günstig gewordenen Lage ausnützen und die Frage der Verwertung der eigenen Konzession mit größter Beschleunigung einer für den Gemeindefiskus günstig sich auswirkenden Lösung zuführen werde. Wie wir nun hören, soll aber der Gemeinderat diese Frage neuerlich auf den Herbst vertagt haben. Wir sind der Meinung, daß diese Vertagung nur ein Verlegenheitsritt ist, weil die sich kreuzenden Interessen gewisser Personen eine klare Lösung im Interesse des Gemeinwohlens nicht zulassen. Diese fortwährenden Vertagungen werden von den Steuerträgern, die ja schließlich und endlich die Leidtragenden sind, schärfstens verurteilt.

Verkauf von städtischen Bauparzellen. Die Stadtgemeinde Celse hat die Baugründe Nr. 176/1 und 176/4 im westlichen Teile des Josefberges parzelliert und wird diese Parzellen an Interessenten, die bauen wollen, verkaufen. Zum Verkauf gelangen fünf Parzellen, u. zw. im Ausmaße von 1385, 1141, 1401, 1436 und 1495 Quadratmetern. Bewerber mögen ihre Gesuche bis längstens Ende dieses Monats vorlegen, nach Möglichkeit unter Beischließung des Bauplanes. Der Kaufpreis wird beim Vertragsabschluss in barem zu erlegen sein.

Die landwirtschaftliche Wanderausstellung (Blauer Zug) trifft am Vidovdan, dem 28. Juni, um 8 Uhr 20 Min. in Celse ein.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit. Vom 11 bis 20. Juni l. J. wurden bei der Expositur Celse der Arbeitsbörse 66 neue Arbeitslose (davon 48 Männer) angemeldet. Arbeit wurde in 56 Fällen (davon 27 Männern) angeboten, Vermittlungen wurden in 34 Fällen (17 Männer) durchgeführt. Am 20. Juni betrug die Zahl der in Evidenz geführten Arbeitslosen 854 (davon 766 Männer), gegenüber 924 (837 Männer) am 10. Juni l. J. Arbeit erhalten: 1 Landarbeiter mit Familie; 1 Goldarbeiter-Fabrik; 1 Fleischhauer; 1 Schuhmachergehilfe; 8 Dienstmädchen; 6 Bauernmägde; 1 Kellnerin; 1 Handlungsgehilfin.

Tragisches Schicksal zweier Jungen aus Celse in der Fremde. Wie das „Deutsche Volksblatt“ berichtet, verschwand am 8. d. M. aus Slok in Smyrien der 16-jährige aus Celse gebürtige Lehrling Karl Pommer. Der Verschollene ist 160 cm hoch, hellblond und blauäugig. Er trug einen grauen Anzug. Die Sloker Gendarmerie ersucht, zweckdienliche Angaben über den Jungen an sie zu richten. — Aus Beli Bečkeret (Banat) berichtet das „Neue Wiener Journal“, daß sich dort der aus Celse gebürtige vierzehnjährige Schüler der vierten Gymnasialklasse Stier am vergangenen Samstag in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in die Brust jagte. Stier, der als Privatangestellter sich selbst erhalten mußte, hatte vor drei Tagen neuerlich die Schlussprüfung für die vierte Klasse abgelegt, wobei er jedoch wieder nur ein ungenügendes Ergebnis erzielte. Dieser Umstand dürfte den Jungen zu dem Verzweiflungsschritt veranlaßt haben. — In Celse sind die beiden Jungen, über deren tragisches Schicksal berichtet wird, unbekannt. Es ist allerdings leicht möglich, daß die angegebenen Namen richtig wiedergegeben wurden. Die weiteren Nachforschungen dürften diese beiden Fälle noch klären.

Wieder falsche 20-Dinar-Münzen. In Celse sind wiederum falsche 20-Dinar-Münzen aufgetaucht, u. zw. in zwei verschiedenen Ausfertigungen, so daß anscheinend zwei Fälschmünzereien am Werke sind. Die Fälschungen sind plump und unschwer zu erkennen. Immerhin ist Vorsicht am Platze. Die Polizei hat umfangreiche Nachforschungen nach den Fälschmünzern unternommen.

Endlose Fahrraddiebstähle. Im heurigen Jahre sind in Celse bereits zwölf Fahrraddiebstähle

verübt worden. Am Mittwoch vormittag wurde am Krefov trg dem Diener der Umgebungsknabenvolkschule Johann Hartmann in schwarz lackiertes Fahrrad Marke „Paris“, Evidenz-Nummer 11.176, entwendet.

Maribor

Die Burg soll Rathaus werden. Der Eigentümer der Mariborer Burg, Kaufmann Berdajs, hat der Stadtgemeinde ein günstiges Verkaufsangebot gestellt. Da das jetzige Mariborer Rathaus den Anforderungen ohnehin nicht entspricht, wird der Ankauf der Burg seitens der Stadtgemeinde und der Umbau derselben zum Rathaus in Erwägung gezogen. Der Gemeinderat hat bereits in einer außerordentlichen Sitzung dem Ankauf der Burg grundsätzlich zugestimmt, behielt sich aber das Recht vor, zunächst durch einen Ausschuß die Kosten des erforderlichen Umbaus feststellen zu lassen, worauf er seinen endgültigen Beschluß erbringen wird.

Die Anleihe vom Gemeinderat bewilligt. Der Mariborer Gemeinderat hat auf einer am 19. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 700.000 Dinar zwecks Vergrößerung des Wasserwerkes bewilligt.

Geplanter Bau einer Flugzeugfabrik in Maribor. Nach einer noch unbestätigten Meldung soll der Großindustrielle Dr. Gebeon Dundjerski, der in Zemun eine Flugzeugfabrik unterhält, beabsichtigen, in Maribor eine Zweigstelle dieses Unternehmens zu errichten. Die Mariborer Fabrik sollte sich zunächst mit dem Bau von Segelflugzeugen, später auch mit dem von Motorflugzeugen befassen.

Zwölf Fleischhauer wegen Preistreiberei geklagt. Vor dem Mariborer Bezirksgericht hatten sich dieser Tage zwölf Fleischhauer wegen Preistreiberei zu verantworten. Neun wurden verurteilt, drei freigesprochen. Im Juni 1931 waren 42 Mariborer Fleischer wegen Preistreiberei geklagt, von denen die meisten verurteilt wurden. In einigen dieser Fälle wurde eine neue Verhandlung anberaumt, die nun ausgetragen wurde und in fast allen Fällen zur neuerlichen Verurteilung der Beklagten führte.

Ptuj

Verhängnisvolle Folgen der Angriffe auf ausländische Ausflügler

Man schreibt uns aus Ptuj:

Den Lesern dieses Blattes werden die Berichte, welche sich in letzter Zeit mit der Einstellung eines Teiles der hiesigen Bevölkerung zum Fremdenverkehr und mit den Angriffen auf ausländische Ausflügler befaßten, gewiß noch in Erinnerung sein. Nun, die Folgen dieses Vorgehens unverantwortlicher Elemente sind nicht ausgeblieben.

Für die Pfingstfeiertage beabsichtigte eine Reise- und Verkehrsunternehmung in Graz einen Ausflug von etwa 70 Personen in zwei Kraftstellwagen nach Ptuj und Umgebung. Es wurde bei einem hiesigen Gasthose schriftlich wegen der Nächtigungsmöglichkeiten usw. angefragt. Die Verhandlungen, die schon abgeschlossen waren, wurden nun plötzlich mit einem Schreiben rückgängig gemacht, unter nachfolgender Begründung, die wir wörtlich wiedergeben: „Die Verhältnisse, wie sie jetzt bei Ihnen unten (in Ptuj) liegen, sind viel zu risant. Ich habe erfahren, daß der Bürgermeister von Pettau eine Einreise von Ausflugsautos überhaupt verboten hat, unter welchen Umständen wir Oesterreicher es uns natürlich überlegen werden, die Gastfreundschaft seiner Stadt in Anspruch zu nehmen. Wir leben in einer politisch überspannten und überreizten Zeit. So Gott will, wird es wohl wieder anders werden.“

Dieser Wunsch ist uns Ptujer Bürgern, welcher Volkszugehörigkeit immer, aus der Seele geschrieben, denn das, was die letzten Ereignisse in Bezug auf den Fremdenverkehr, wie man sieht, gezeitigt haben, ist für jeden von uns mehr als bedauerlich und bedeutet für Ptuj und Umgebung einen offensichtlichen wirtschaftlichen Nachteil. Das Geld, das 70 Ausflügler zu uns gebracht hätten, wäre mit Rücksicht auf die ohnedies elende wirtschaftliche Lage jedes einzelnen gewiß nicht zu verachten gewesen. Das wirklich reizende Städtchen Ptuj ist auf diese Art jedenfalls auf dem besten Wege, sich zu einem modernen Schilba zu entwickeln.

Zur Verlegung des Marktplatzes. Man schreibt uns aus Ptuj: In der „Mariborer Zeitung“ vom 17. Juni l. J. wird von einem „Sonderbaren Protest“ gegen die Verlegung des Marktplatzes in Ptuj geschrieben. Seit dem Jahre 1928 haben 80% der Hausbesitzer, Gewerbetreibenden und Geschäftsleute aus rein wirtschaftlichem Interesse in vier Protesten sich gegen eine Verlegung des Marktes vom Slovenski trg auf einen anderen Platz ausgesprochen. Seit dem 14. Juni ist über Verlegung des Herrn Bürgermeisters trotz aller früheren Proteste und obwohl von 24 Gemeinderäten sich nur 10 für eine Verlegung des Marktes ausgesprochen hatten, dieser auf den Tyršev trg verlegt worden. In dem genannten Blatte liest man nun, daß der neue Marktplatz in jeder Beziehung den modernsten Anforderungen entspreche. Diese Ansicht wird von der Mehrheit der Stadtbevölkerung nicht geteilt. Durch Regen wurde der alte Platz von selbst und kostenlos gereinigt, während der neue Platz wegen seiner tiefen Lage und mangelhaften Kanalisation sich bei Regen bald in einen Morast verwandeln wird. Auch an den heißesten Tagen herrschte am alten Markte infolge seiner günstigen natürlichen Lage stets ein kühles Lüftchen, während am neuen Platz infolge seiner kesselartigen Abgeschlossenheit selbst bei der jetzigen kühlen Bitterung die Milch- und Fleischprodukte in der kürzesten Zeit verderben und die feilgebotene Butter sich in Schmalz verwandelt. Zum und vom alten, zentral gelegenen Marktplatz wickelte sich der Verkehr in allen Gassen der Stadt gleichmäßig ab, während die fast periphere Lage des neuen Marktes den Verkehr von drei Vierteln der Stadt ablenkt und alle westlich gelegenen Stadtteile verödet. Der Schädigung von vier Fünfteln der Gewerbetreibenden und der Kaufmannschaft steht der Vorteil von einer Handvoll Leuten gegenüber.

Volksgenossen! Tretet zum Schwäbisch-Deutschen Kulturbund bei

Wirtschaft u. Verkehr

Plan zur Sanierung der jugoslawischen Wirtschaft. Der beim Handelsministerium eingeleitete Beratungsausschuß hat nach dreimonatigen Beratungen in 45 Sitzungen seine Arbeit beendet und der Regierung in einem 50 Seiten umfassenden Bericht Vorschläge unterbreitet. Auf Grund dieses Berichtes wird die Regierung nun konkrete Maßnahmen zur Regelung der Kreditverhältnisse, Gesundung des Geldmarktes, Hebung der Ausfuhr und Belebung von Handel, Industrie und Gewerbe beschließen.

Erfolgreiche Verhandlungen mit Oesterreich. Wie aus Beograd gemeldet wird, verlaufen die Handelsvertragsrevisionsverhandlungen mit der österreichischen Delegation zufriedenstellend. In allen wichtigen Fragen konnte bereits ein grundsätzliches Uebereinkommen erzielt werden. Die österreichische Delegation ist zwecks Prüfung der jugoslawischen Vorschläge seitens der Regierungsstellen nach Wien gereist, wo die Verhandlungen fortgesetzt und abgeschlossen werden sollen.

Landeskonferenz der Obstausfuhrhändler. In Beograd findet Sonntag, den 25. d. M., die zweite Landeskonferenz der Obstausfuhrhändler statt, die vom Institut zur Förderung des Außenhandels einberufen wurde und alle Fragen behandeln wird, welche die Interessen der Obstzüchter und Ausfuhrhändler betreffen.

Neuer Gütertarif. Mit 1. Juli l. J. tritt der neue Lokaltarif der jugoslawischen Staatsbahnen für die Beförderung von Gütern, lebenden Tieren und Leichen in Kraft. Der neue Gütertarif bedingt bei den teureren Frachtfähigen eine kleine Erhöhung, bei den billigeren Sähen aber eine kleine Ermäßigung. Für Eilgut tritt eine gewisse Ermäßigung der Tarife ein.

Devisenagio. Nach einem Rundschreiben der Zollabteilung des Finanzministeriums wird für österreichische Schillinge und griechische Drachmen ein Aufgeld von 28,5 Prozent berechnet, was bisher nicht der Fall war.

Gründung einer Klinkerfabrik in der Wojwodina. In der Donaubanatschaft gibt es Tonerde, die sich für die Erzeugung von Klinkerplatten, die bisher aus dem Auslande eingeführt werden mußten, vorzüglich eignet. Verschiedene aus dieser Erde in Deutschland vorgenommene Tonproben sind sehr zufriedenstellend ausgefallen. Der Verband der Ziegelindustriellen will nun mit Unterstützung des Bautenministeriums und des Donau-

banalantes eine Klinkerfabrik gründen. Klinker ist hartgebrannter Ziegelstein, der häufig bunt und glasiert hergestellt wird, ein hochwertiger Baustoff, der sich auch für den Straßenbau eignet und säurefest ist.

Das Ergebnis der XIII. Ljubljanaer Messe. Die XIII. internationale Ljubljanaer Mustermesse, die vom 3. bis 12. Juni stattfand, umfaßte rund 40.000 Quadratmeter Ausstellungsraum, der von 622 Ausstellern, davon 12 v. H. ausländischen vollständig besetzt war. Die Zahl der Besucher belief sich auf rund 90.000. Vom 2. bis 11. September l. J. findet die heurige Herbstmesseveranstaltung „Ljubljana im Herbst“ statt, in deren Rahmen mehrere völlig neue Einzelausstellungen gezeigt werden.

Sport

Sonntagsspiele in Celje

S. A. Olimp : S. A. Jugoslavija. Sonntag vormittag um 10 Uhr 30 Min. tragen die beiden Mannschaften ihr Meisterschaftsspiel am Sportplatz Felsenkeller aus. Das Spiel leitet Schiedsrichter Herr Janesic.

Athletik S. A. : S. A. Celje. Das aus der Herbstkation zu wiederholende Meisterschaftsspiel (Verfügung des S. A. P.) findet Sonntag am Sportplatz Felsenkeller mit Spielbeginn 17 Uhr statt. Trotz der Niederlage, welche die Athletiker am Donnerstag erlitten — sie wurde hauptsächlich durch das vollkommene Versagen des Tormannes hervorgerufen — dürfte auch diese Begegnung einen spannenden und fairen Kampf bringen. Die Athletiker werden zu diesem Spiel mit einigen Neueinstellungen antreten; wir erwarten, daß die Mannschaft mehr Kampfgeist als im letzten Spiele aufbringen wird. S. A. Celje wird sicherlich alles daran setzen, um sein letztes Ergebnis zu halten. Das Spiel wird vom Schiedsrichter Herrn Nemec aus Maribor geleitet.

10 km - Geländelauf in Celje. Am vergangenen Sonntag wurde in Celje ein vom SK Jugoslavija veranstalteter Geländelauf über 10 km ausgetragen, an dem sich 23 Sportler (4 von Primorje, 5 vom Mariborer Maraton, 4 vom Olimp - Celje, 1 von den Athletikern und 9 vom SK Jugoslavija - Celje) beteiligten. In der Führung wechselten zunächst Eratar, Gradt, Ormovsel, Kress und Gorsceg. Nach der zwölften Runde holte Kress auf und ging in der Zeit 30 : 02 als erster durchs Ziel. Einzelergebnisse: Kress (Primorje) 38 : 02; Ormovsel (Maraton) 39 : 09; Eratar (Primorje) 39 : 40; Gorsceg (Primorje) 39 : 56; Gradt (Primorje) 40 : 06; Strucelj (Maraton) 41 : 54; Talsic (Olimp) 42 : 08; Mirnik (Jugoslavija) 42 : 11; Tomazin (Athletiker) 42 : 29; Korakija (Olimp) 42 : 44. Mannschafstplacierung: I. Primorje mit 8 Punkten (I. Potal), II. Maraton (16 Punkte), III. Olimp (24 Punkte), IV. Jugoslavija (30). Den zweiten Potal erhielt als Meister von Celje SK Olimp.

Gelegenheitskauf für Jäger Männlicher - Schönauer, Cal. 9,5 mm, fast ungebraucht, mit Futteral, s. Zielfernrohr in Lederetui, 50 St. Patronen und komplettem Putzzeug, preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 37533

Altrenommiertes **Gemischwarengeschäft**

wird in einer Provinzstadt Sloveniens, am Verkehrsplatze gelegen, mit Uebernahme des Manufakturwarenlagers verpachtet od. verkauft. Anträge an die Verwltg. d. Bl. 37534

Zu Anfang des Schuljahres werden 2 Studenten oder Studentinnen auf **Kost u. Quartier**

aufgenommen. Instruktion kostenlos. Ab 1. Juli wird auch ein schönes Zimmer mit Bad vergeben. Adresse in der Verwltg. d. B. 37539

Geschäftsmann

mit guter Verkaufsorganisation mit Lokal wird für den Verkauf von erstklassiger orig. franz. Parfumerieware gesucht. Gefl. Anträge unter „Parfumerie 37544“ an die Verwaltung des Blattes.

Villa oder kleines Anwesen

bei Celje zu kaufen gesucht. Gesunde Lage, trockene Wohnung, Wasserleitung und elektr. Beleuchtung Bedingung. Anträge, womöglich mit Lichtbild (gegen sofortigen Rückschluss) zu richten an die Verwaltung des Blattes. 37536

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme, die uns anlässlich des allzufrühen Heimganges unserer geliebten unvergeßlichen Gattin, herzensguten Mutter,

Frau Rosa Kirbisch

in so reichem Maße zuteil wurden, sind wir außerstande jedem einzelnen zu danken, weshalb wir auf diesem Wege für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden, sowie Beileidsbezeugungen, für die im Sinne der Verewigten gewidmeten Spenden für wohlthätige Zwecke, weiters für das ehrende, überaus zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte, allen, die einzeln, in Vereinen oder Körperschaften ihrem Mitempfinden Ausdruck verliehen haben, unseren tiefstgefühlten herzlichen Dank aussprechen.

Celje, im Juni 1933.

Die tieftrauernde
Familie Jos. Kirbisch.

DRUCK ARBEITEN
FÜR INDUSTRIEN, HANDEL, GEWERBE, AEMTER UND PRIVATE LIEFERT IN BESTER UND SOLIDER AUSFÜHRUNG
VEREINSBUCHDRUCKEREI
CELEJA
CELJE / PREŠERNOVA ULICA 5